

## Inhaltsangabe

|                                                                                                     |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Rechtsvergleichung und Sprache .....                                                                | 2  |
| Rechtsvergleichende Terminologiarbeit .....                                                         | 4  |
| Chancen und Risiken von KI-Integration in der Übersetzungsdidaktik.....                             | 5  |
| Ferndolmetschen (RSI), CAI-Tools, künstliche Intelligenz und ihr Einfluss auf das Dolmetschen ..... | 6  |
| Large Language Models in der Fachübersetzung.....                                                   | 7  |
| Qualität und Kompetenz in der Literaturübersetzung.....                                             | 8  |
| Unverzichtbare Übersetzungstechnologien, jetzt, wo wir maschinelle Übersetzung (und KI) haben ...   | 9  |
| Humanübersetzung vs. Maschinelle Übersetzung im Bereich des Rechts .....                            | 10 |
| Weinterminologie: Termini aus Produktion, Vermarktung und Verkostung.....                           | 11 |
| Menschliche und künstliche „Intelligenz“ beim Urkundenübersetzen .....                              | 12 |
| Rechtsübersetzen in Minderheitensprachen.....                                                       | 13 |
| Kollaborative Revision von Rechtstexten als Arbeitsansatz und nicht als Arbeitsschritt .....        | 14 |
| Fachphraseologie in einsprachigen und Parallelkorpora .....                                         | 15 |
| Post-Editing von maschineller Übersetzung .....                                                     | 16 |
| Intelligenz – du bist aber künstlich .....                                                          | 17 |

## Rechtsvergleichung und Sprache

**Kursleitung:** Elena Ioriatti

**Dauer:** 4,5 Stunden

**Sprache:** Englisch

Die Beziehung zwischen Recht und Sprache ist ein komplexer und faszinierender Aspekt der heutigen Rechtswelt. Natürliche Sprachen – als Kommunikationsmittel gesehen – sind einer der Bestandteile, aus denen Rechtssprache besteht. Weitere Bestandteile sind die Rechtsbegriffe, die durch spezifische Termini ausgedrückt werden.

Die Übersetzung von Rechtsbegriffen ist komplexer als beispielsweise die Übertragung von Begriffen aus der Biologie oder Medizin. Anders als in vielen Wissenschaften, gibt es im Bereich Recht kaum konkrete Gegenstände, worauf sich eine Übersetzung beziehen könnte. So lässt sich beispielsweise der medizinische Begriff „Herz“ problemlos mit *heart*, *cuore* oder *cœur* übersetzen, da der Bezug zu einem konkreten Gegenstand besteht. In der Rechtswissenschaft haben juristische Begriffe jedoch nur kulturelle Konnotationen, die in einer besonderen Entstehungsgeschichte und Kultur verwurzelt sind und nicht wörtlich übersetzt werden können.

Hinzu kommt, dass das Recht in der Welt oft in mehr als einer Sprache ausgedrückt wird und Fälle rechtlich festgelegter Mehrsprachigkeit heute stark zunehmen. Bekannte Beispiele sind das mehrsprachige Land Südtirol und die Europäische Union.

Wer das Rechtsübersetzen lernen möchte, muss sich also der oben genannten Merkmale bewusst sein und sich spezifische Methoden und Ansätze aneignen. Als Wissenschaft hat Rechtsvergleichung das oberste Ziel, Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Rechtssystemen der Welt zu erfassen. Daher sind Methoden der Rechtsvergleichung ein unverzichtbares Werkzeug für die juristische Übersetzung.

Die Kursteilnehmenden werden in die Rechtsvergleichung eingeführt, ausgehend von den Begriffen „Recht“ und „Norm“. Im Kurs werden Methoden der Rechtsvergleichung auf die Probleme der juristischen Übersetzung angewandt. Sie werden auch anhand von praktischen Beispielen und einem Serious Game erklärt.

Darüber hinaus wird sich der Kurs damit befassen, wie sich aufgrund der Mehrsprachigkeit in der EU eine spezifische und einzigartige Rechtsterminologie entwickelt hat. Diese verursacht jedoch manchmal Sprachbarrieren und hindert EU-Bürgerinnen und EU-Bürger daran, ihre Rechte wahrzunehmen. Die Rolle der Rechtsvergleichung bei der Förderung der Übertragung und Verbreitung von EU-Rechten wird ebenfalls untersucht.

Dieser Kurs vermittelt den Hintergrund und die Grundlagen für all jene, die im Bereich der juristischen Übersetzung tätig sind oder werden möchten, und führt zu einem besseren Verständnis der rechtlichen Hintergründe der Rechtsübersetzung.

## Skizzen zu einer Theorie der Filmsynchronisation

**Kursleitung:** Lew N. Zybatow

**Duration:** 4.5 Stunden

**Sprache:** Deutsch

Seit über zwei Jahrzehnten erfreut uns die Translationswissenschaft mit einer Flut an Publikationen, die unter den Labels „Multimediale Translation“, „Multidimensionale Translation“, „audio visual translation“, „screen translation“ etc. die Filmübersetzungsforschung zu einer Art Superwissenschaft hochstilisieren, deren ausufernde Interdisziplinarität sich dabei jeder Wissenschaftsmethodologie zu entziehen scheint. Deshalb wollen wir in dem Kurs das versuchen, was die Translationswissenschaft bislang in Bezug auf die Filmübersetzung und insbesondere die Filmsynchronisation kurioserweise unterlässt, nämlich: die Filmsynchronisation als Translation *sui generis* in das Zentrum der Betrachtung zu rücken.

In diesem Kurs wollen wir versuchen, gemeinsam Skizzen zu einer empirisch basierten Theorie der Filmsynchronisation als einer spezifischen Translationsart zu entwickeln, aus der wir gleichzeitig auch konkrete Handlungsanweisungen für die Praxis der Filmübersetzung ableiten werden.

Dazu wird zunächst der Innsbrucker Ansatz der „Filmübersetzungsforschung im engeren Sinne“ vorgestellt. Dann beantworten wir die Frage von Guido Marc Pruys (1997), wie die Filmsynchronisationsforschung auf eine wirklich wissenschaftliche Grundlage gestellt werden kann. Aus einem vielfältigen mehrsprachigen Beispielmateriale (Innsbrucker Filmdatenbank MultiTransInn) werden prototypische Probleme der Filmsynchronisation herausgefiltert, analysiert und Lösungsvorschläge nach dem Muster „Problemtyp-Lösungstyp“ entwickelt. Diese werden anschließend als empfehlenswerte Strategien zusammengefasst, translatologisch begründet und verallgemeinert.

Zielgruppe des Kurses sind alle, die sich allgemein für Translation und Translationswissenschaft interessieren – sei es von einem theoretischen oder praktischen Standpunkt aus, angehende sowie erfahrene Übersetzerinnen und Übersetzer, Studierende der Translationswissenschaft und der Philologien, aber natürlich auch alle, die in die Theorie und Praxis der Filmübersetzung unmittelbar involviert sind. Der Kurs ist zugleich als ein Weiterbildungsangebot für Personen aus der „Synchronbranche“ sowie für all jene gedacht, die am Prozess und Produkt der Filmsynchronisation beteiligt sind.

## Rechtsvergleichende Terminologiearbeit

**Kursleitung:** Natascia Ralli, Isabella Stanizzi

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Deutsch

Wer im Bereich Recht mehrsprachig arbeitet, steht oft nicht nur vor sprachlichen Unterschieden. Jedes Rechtssystem hat eigene Regeln, Rechtsbegriffe und Wissensstrukturen, die sich mehr oder minder von denen anderer Rechtssysteme unterscheiden. Sogar Rechtssysteme, die dieselbe Amtssprache benutzen, wie Deutschland, Österreich und die Schweiz, weisen begriffliche und terminologische Diskrepanzen auf.

Ein und dieselbe Sprache zu teilen heißt nämlich nicht automatisch, dieselbe Rechtskultur und -sprache gänzlich zu teilen. Es kann beispielsweise vorkommen, dass derselbe Rechtsbegriff – je nach Rechtssystem – unterschiedlich benannt wird: „Vortritt“ (CH), „Vorrang“ (A) und „Vorfahrt“ (D, Südtirol) beziehen sich auf den gleichen Sachverhalt, das heißt, auf das Recht, an Kreuzungen und Einmündungen zuerst zu fahren. Oder es kann passieren, dass gleichlautende Benennungen für unterschiedliche Rechtsbegriffe stehen. „Doktor“ sind beispielsweise in Deutschland alle, die die Promotion erfolgreich abgeschlossen haben. In Südtirol ist hingegen jede Person, die das Bachelorstudium erfolgreich abgeschlossen hat, „Doktor“. Solche Diskrepanzen können natürlich zu Missverständnissen und Verständigungsschwierigkeiten führen.

Rechtstranslation besteht also auch darin, begriffliche und systembezogene Barrieren zu überwinden. Rechtsvergleichende Terminologiearbeit ist dabei eine bewährte Methode, um Äquivalenzen und Unterschiede zwischen Begriffen aus unterschiedlichen Rechtssystemen aufzudecken. Die Anwendung dieser Methode erfolgt auf zwei Ebenen:

- auf der interlingualen Ebene zwischen Rechtssystemen, die unterschiedliche Sprachen verwenden;
- auf der intralingualen Ebene zwischen Rechtssystemen, die dieselbe Sprache verwenden. Somit wird überprüft, ob gleich benannte Begriffe auch inhaltlich miteinander übereinstimmen.

Der Kurs richtet sich an angehende und erfahrene Translatorinnen und Translatoren, die mit Rechtstexten verschiedener Art arbeiten oder arbeiten möchten. Er vermittelt theoretische Grundlagen zur rechtsvergleichenden Methode und praxisbezogene Hinweise, u. a. zu nützlichen Tools sowie digitalen und gedruckten Ressourcen. Übungen und Diskussionen dienen dazu, theoretische Aspekte zu vertiefen, verständlich darzustellen und praktisch umzusetzen. Ziel ist es, den Teilnehmenden eine gute methodische Grundlage zu vermitteln, um beim Übersetzen bzw. Dolmetschen juristischer Texte die richtigen Äquivalente zu finden. Zugleich soll das Bewusstsein für relevante Unterschiede zwischen Rechtssystemen, inklusive jener mit derselben Amtssprache, gestärkt werden.

## Chancen und Risiken von KI-Integration in der Übersetzungsdidaktik

**Kursleitung:** Astrid Schmidhofer

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Englisch

Die Fortschritte im Bereich der KI, insbesondere der Large Language Models (LLMs) stellen die Übersetzungsdidaktik vor neue, grundlegende Herausforderungen. Diese beziehen sich hauptsächlich auf zwei Themen, nämlich die Integration solcher Tools zum Zweck der Entwicklung von übersetzerischer Kompetenz sowie die Vorbereitung der Studierenden auf eine Übersetzungsbranche, die sich durch die technologischen Entwicklungen im ständigen Wandel befindet.

Mit Bezug zu diesen Themen werden wir erörtern, mit welchen Herausforderungen und Möglichkeiten sich die verschiedenen Akteurinnen und Akteure in der universitären Übersetzungsausbildung konfrontiert sehen. Das betrifft erstens universitäre Einrichtungen, die neue berufliche und soziale Gegebenheiten erörtern und Curricula entsprechend anpassen müssen sowie Lehrende und Studierende durch Leitfäden und Weiterbildungsangebote unterstützen sollten. Zweitens sind dies die Lehrenden, die sich u. a. vor der Herausforderung sehen, ihre technologische Kompetenz zu erweitern, Auswirkungen von KI-Nutzung auf die übersetzerische Kompetenz zu berücksichtigen sowie mögliche Formen der Nutzung zur Vorbereitung für und zum Einsatz im Unterricht zu erlernen und zu bewerten. Die dritte Gruppe sind die Studierenden, die sowohl für die Bearbeitung von Aufgaben sowie für das autonome Lernen neue Möglichkeiten vorfinden, welche jedoch technologische Kompetenzen sowie hohes Bewusstsein für die damit verbundenen Schwierigkeiten und Risiken erfordern.

Aufbauend auf diesen Fragestellungen werden wir mögliche Formen der Integration auf unterschiedlichen Ebenen diskutieren sowie praktische Beispiele für die Möglichkeit der Nutzung durch Lehrende und Studierende analysieren. Der Kurs richtet sich an Personen aus der Lehre und aus der Praxis sowie an Studierende, die sich dafür interessieren, wie sich das Lehren und Lernen der Translation wahrscheinlich in naher Zukunft verändern werden.

## Ferndolmetschen (RSI), CAI-Tools, künstliche Intelligenz und ihr Einfluss auf das Dolmetschen

**Kursleitung:** Alessandra Riccardi

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Deutsch

Der Kurs möchte die enge Verzahnung zwischen Entwicklung der Simultandolmetschtechnik, den sich daraus ergebenden Veränderungen in der Dolmetschtätigkeit sowie der notwendigen Anpassung der kognitiven Prozesse darstellen, um schließlich die Folgen des RSI (*Remote Simultaneous Interpreting*) auf das gesundheitliche und psychologische Wohlbefinden der Dolmetscherinnen und Dolmetscher näher zu untersuchen.

Im ersten Teil wird ein historischer Überblick gegeben. Das Simultandolmetschen verdankt seine Geburt nämlich den Fortschritten der Kommunikationstechnologie in den 1920er Jahren, vor allem der Telefontechnik, dank derer die zeitgleiche Übertragung der Ausgangsrede in die Zielrede verwirklicht werden konnte. Eine Rede hätte somit in mehrere Sprachen gleichzeitig übersetzt werden können, wie es dann während der Nürnberger Prozesse geschah.

In den 1970er Jahren wurden die ersten Versuche im Rahmen des Ferndolmetschens unternommen mit dem Ziel, die Simultandolmetscherinnen und Simultandolmetscher aus einem vom Konferenzgeschehen entfernten Ort dolmetschen zu lassen, was zu einer Reduzierung der Kosten hätte führen können. Die ersten Versuche einer Satellitenübertragung des Simultandolmetschens wurden von der UNESCO und den Vereinten Nationen realisiert. Später, mit der Einführung der ISDN-Linien für Videokonferenzen, konnte die Ton- und Audioqualität verbessert werden. Die neuen technischen Entwicklungen wurden immer weiter getestet, um die Grenzen der Anwendbarkeit der Technik und ihre Auswirkungen auf Dolmetscherinnen und Dolmetscher zu überprüfen. Der große Sprung kam jedoch mit der Corona-Pandemie, mit der starken Inanspruchnahme von Online-Plattformen, die die Landschaft des Dolmetschens völlig revolutioniert haben.

Der zweite Teil des Kurses befasst sich mit der Entwicklung der CAI-Tools (*computer-assisted interpreting tools*), ihre Anwendbarkeit im Bereich des Konferenzdolmetschens, wie sie den Dolmetschvorgang begleiten, unterstützen oder manchmal auch hindern können und wie sich diese Instrumente sowie die künstliche Intelligenz auf die kognitive Belastung der Dolmetscherinnen und Dolmetscher auswirken können.

Der Kurs richtet sich an Studierende und Lehrende im Bereich Dolmetschen sowie an freiberuflich Tätige.

## Large Language Models in der Fachübersetzung

**Kursleitung:** Barbara Heinisch

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Englisch

Durch ihr Potenzial, natürliche Sprache zu generieren, sind Large Language Models (LLMs) derzeit ein viel diskutiertes Thema und finden auch immer mehr Eingang in den Alltag vieler Berufe, darunter auch in die Gebiete des Übersetzens und der Terminologearbeit. Die Anwendungsmöglichkeiten von Large Language Models in diesen Bereichen sind vielfältig: Im Bereich Fachübersetzen reichen diese von zweckmäßigen Übersetzungen über Kontextualisierungen bis hin zur Qualitätssicherung und -evaluation. Im Bereich der Terminologearbeit können Large Language Models unter anderem für die Extraktion oder Erklärung von Terminologie, für die Erstellung von Begriffssystemen oder zur Gestaltung von Terminologiedatenbanken eingesetzt werden.

Das Ziel des Kurses ist, dass Teilnehmende mögliche Einsatzgebiete von Large Language Models für das Übersetzen und die Terminologearbeit erkennen und mittels Prompt Engineering Large Language Models in ihrer Arbeit verantwortungsvoll verwenden können. Teilnehmende sollen aber auch um die Grenzen und ethischen sowie rechtlichen Implikationen der Verwendung von Large Language Models wissen.

Der Kurs richtet sich an Fachleute, Studierende und Lehrende in den Bereichen der Translation und Terminologie.

## Qualität und Kompetenz in der Literaturübersetzung

**Kursleitung:** Alena Petrova

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Deutsch

Im Kurs setzen wir uns mit den linguistisch-semiotischen Aspekten bei der Beschreibung literarischer Ausgangstexte und Erklärung des Literaturübersetzens sowie mit deren didaktischen Vermittlung im Rahmen der Übersetzungsausbildung auseinander.

Es gibt im deutschsprachigen Raum kaum Möglichkeiten, eine universitäre Ausbildung im Bereich Literaturübersetzen zu bekommen. Die bereits praktizierenden sowie angehenden Literaturübersetzerinnen und Literaturübersetzer gehen in ihrer Arbeit immer noch hauptsächlich intuitiv vor. Dies hängt teilweise mit der Tatsache zusammen, dass es so gut wie keine Übersetzungstheorie gibt, die den Umgang mit literarischen Ausgangstexten erleichtert, indem sie die besondere Beschaffenheit dieser Texte und den Vorgang des Literaturübersetzens im Sinne eines praktischen Leitfadens erläutert. In meinem Habilitationsprojekt habe ich versucht, diese Lücke zu schließen, indem ich ein linguistisch-textsemiotisch fundiertes Textanalyse-Modell für literarische Ausgangstexte entwickelt habe, mit dessen Hilfe eine Übersetzungsnorm für jeden literarischen Ausgangstext – im Dienste der Erhaltung seiner einmaligen sekundären Struktur – erstellt werden sowie Übersetzungskritik in Bezug auf bereits erfolgte Übersetzungen geübt werden kann. Das Modell wurde an Studierenden in Innsbruck „erprobt“. Im Kurs wird dieser didaktische Zugang zum literarischen Basiswissen für Übersetzerinnen und Übersetzer vorgestellt, der nachweislich zur Steigerung ihrer Kompetenz führt.

Auf Anfrage kann auch auf die Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung von maschinellen Tools beim Literaturübersetzen und auf berufspraktische Aspekte (in Österreich und Deutschland) eingegangen werden.

Neben den theoretischen Einführungen zu jeder Ebene des Textmodells werden wir uns mit ausgewählten Übersetzungsschwierigkeiten anhand von Texten der österreichischen Literatur auseinandersetzen. Das heißt, literarische Ausgangstexte bzw. Übersetzungen werden analysiert und Übersetzungsnormen erstellt (ohne zu sehr ins Detail zu gehen). Je nach der Zusammensetzung (Sprachkombinationen und Vorkenntnisse) der Gruppe kann auch mit Paralleltexten gearbeitet werden.

Zielgruppe des Kurses sind angehende und praktizierende Literaturübersetzerinnen und Literaturübersetzer, Lehrende der Literaturübersetzung sowie alle am Literaturübersetzen Interessierten (auch ohne Vorkenntnisse).

## **Unverzichtbare Übersetzungstechnologien, jetzt, wo wir maschinelle Übersetzung (und KI) haben**

**Kursleitung:** Adriano Ferraresi

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Englisch

Heute wird die maschinelle Übersetzung zunehmend in alle Übersetzungsabläufe integriert. Die Herausforderungen, denen sich Übersetzerinnen und Übersetzer stellen müssen, entwickeln sich so schnell weiter wie noch nie. Der Kurs beginnt mit einem Überblick über die wichtigsten Schwachstellen beim Einsatz von maschineller Übersetzung und anderen beliebten Übersetzungstechnologien, insbesondere computergestützten Übersetzungstools. Es werden dann IT-Tools und Methoden besprochen, die zur Überwindung dieser Schwachstellen beitragen können. Durch einen praktischen, problemorientierten Ansatz konzentrieren wir uns im Kurs auf Übersetzungsrelevante Probleme, wie die Suche nach qualitativ hochwertigen Texten für Dokumentationszwecke, die Identifizierung geeigneter terminologischer Äquivalente sowie die stilistische Überprüfung der „Natürlichkeit“ oder Idiomatizität von Zieltexten.

Der erste Teil des Kurses befasst sich mit etablierten Technologien und Methoden, insbesondere mit Suchmaschinen (mit Schwerpunkt auf fortgeschrittenen Suchfunktionen) und Textkorpora, das heißt, großen Textsammlungen, die für spezifische Zwecke wie Übersetzung, Revision und Terminologearbeit gesammelt werden. In diesem Teil erfahren Teilnehmende aus erster Hand, wie sie mehrsprachige Korpora mithilfe frei verfügbarer Software konsultieren und große Referenzkorpora durchsuchen können. Dabei wird von einfacheren zu anspruchsvolleren Suchen übergegangen.

Nachdem die Grundlagen geschaffen sind, wird der zweite Teil des Kurses einem Vergleich zwischen diesen Technologien und neuen, auf generativer Künstlicher Intelligenz basierenden Systemen (z. B. ChatGPT) gewidmet sein. Dabei wird es immer um Dokumentations- und Terminologieaufgaben gehen. Ziel dabei ist es, das Potenzial von KI-Anwendungen zu erkunden, aber auch ihre Grenzen aufzuzeigen.

Der Kurs richtet sich an alle, die sich für Tools und Technologien im Übersetzungsprozess interessieren.

## Humanübersetzung vs. Maschinelle Übersetzung im Bereich des Rechts

**Kursleitung:** Eva Wiesmann

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Deutsch

Wird die maschinelle Übersetzung auch im Bereich des Rechts an die Stelle der Humanübersetzung treten können, werden die Übersetzungen also so gut sein, dass ein Postediting ausreichend ist?

Rechtstexte reflektieren in der Regel eine höchst komplexe Wirklichkeit der Fakten und Normen, die sich zwangsläufig in der Sprache niederschlägt. Dazu kommt ihre tradierte konventionelle Prägung, die, je nach Rechtssprache in unterschiedlichem Maße, in sprachlichen Merkmalen zum Ausdruck kommt. Diese sind der Verständlichkeit nicht unbedingt zuträglich. Ohne Kenntnis ihrer Funktion im Text, der historischen Dimension, die die jeweilige Konvention determiniert, und der Denk- und Arbeitsweise von Juristinnen und Juristen können Rechtstexte nicht völlig verstanden, geschweige denn übersetzt werden.

Wieviele von diesen Wissensvoraussetzungen werden die sich mit der Künstlichen Intelligenz stetig weiterentwickelnden Systeme der Maschinellen Übersetzung künftig mitbringen können, wie fehleranfällig werden sie bleiben, welches wird das Berufsbild des Rechtsübersetzers in der Zukunft sein? Die Thematik wird anhand von italienischen Rechtstexten, die ins Deutsche zu übersetzen sind, behandelt. Die Herausforderungen werden ausgehend von den Besonderheiten der Rechtsübersetzung und den spezifischen Sprach- und Textmerkmalen, Übersetzungsproblemen und -schwierigkeiten diskutiert. Die Humanübersetzung der Texte wird dabei den Versionen verschiedener Systeme der Maschinellen Übersetzung gegenübergestellt.

Der Kurs richtet sich an Personen, die professionell mit Rechtstexten arbeiten, das heißt, Texte aufsetzen und/oder übersetzen. Er richtet sich auch an Studierende der Translation und der Rechtswissenschaften.

## **Weinterminologie: Termini aus Produktion, Vermarktung und Verkostung**

**Kursleitung:** Pius ten Hacken

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Englisch

Terminologie ist beim Übersetzen und Dolmetschen von besonderer Bedeutung. Jeder Fachbereich hat seine eigenen terminologischen Besonderheiten, es gibt aber interessante Möglichkeiten, Verallgemeinerungen abzuleiten. Diese beziehen sich auf das Wesen der Begriffe und wirken sich auf ihre Definitionen sowie auf den Umgang mit Begriffen beim Übersetzen und Dolmetschen aus.

In diesem Kurs werden Verallgemeinerungen ausgehend vom Fachbereich „Wein“ angestellt. Die Terminologie in diesem Bereich bezieht sich auf eine Reihe von verwandten Fachbereichen, darunter die Weinproduktion, den Verkauf und die Etikettierung von Wein sowie die Weinverkostung. Wir werden eine Auswahl von Begriffen aus diesen Fachbereichen und ihre Definitionen untersuchen. Diese Untersuchung führt zu einer Klassifizierung der Begriffe nach der Art der Anforderungen, die ihre Definitionen erfüllen sollten. Eine solche Klassifizierung ist sowohl für Terminologinnen und Terminologen nützlich, die eine Definition formulieren müssen, als auch für das Übersetzen und Dolmetschen, wenn die gefundenen Definitionen beurteilt werden müssen.

Der Kurs richtet sich an Fachleute und Studierende im Bereich Translation und Terminologie sowie an all jene, die sich für Wein interessieren.

## Menschliche und künstliche „Intelligenz“ beim Urkundenübersetzen

**Kursleitung:** Olena Shablii

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Deutsch

Bekanntlich bedeutet Sprachmittlung im Rechtsbereich auch Rechtsmittlung; das heißt, es gilt Rechtsinhalte zu vergleichen, zu verstehen und zu erklären, denn von der juristischen Richtigkeit übersetzerischer Leistungen (vor allem bei der Urkundenübersetzung) wird mitbestimmt, ob die jeweiligen Rechtsverfahren rechtmäßig ablaufen. Besonders kompliziert und riskant ist solche zwischensprachliche Rechtsmittlung zwischen Rechtskulturen, die ideologisch ziemlich weit entfernt voneinander liegen.

Als Beispiel werden im Kurs die bundesdeutsche, russische und ukrainische Rechtsordnung angeführt, die aufgrund der Angehörigkeit zu derselben Rechtsfamilie und des deutschen Einflusses im 19. Jhd. zwar bestimmte Gemeinsamkeiten aufweisen, deren moderne Beschaffenheiten sich aber in vielen Rechtsgebieten deutlich unterscheiden. Daher zielt der Kurs darauf ab, rechtssystematische und rechtskulturelle Aspekte der Rechtsübersetzung in ihrem Zusammenhang zu betrachten sowie auf spezielle Richtlinien und Anforderungen in diesem Bereich der Fachübersetzung aufmerksam zu machen.

Im praktischen Teil soll Gesetzmäßigkeiten der Auswirkung fehlerhafter Rechtsübersetzung nachgegangen werden (insbesondere den typischen juristischen Folgen für natürliche und juristische Personen) mit dem Ziel, die Teilnehmenden dafür zu sensibilisieren und somit diesen nicht erwünschten rechtlichen Folgen einschließlich einer eventuellen Haftung vorzubeugen. Als wichtige Hilfsmittel werden moderne rechtsterminologische Datenbanken präsentiert, darunter die JuDUD, die ein virtuelles mehrsprachiges elektronisches Labor zum Erfassen und Vergleichen der juristischen Terminologie und Dokumente darstellt, in dem ein breiter Kreis von weit voneinander entfernten Fachleuten bequem arbeiten kann. Außerdem werden in diesem Kurs funktionsgerechte Methoden der Rechtsübersetzung praktiziert und juristische Verfahren, an denen sich Übersetzerinnen und Übersetzer bzw. Dolmetscherinnen und Dolmetscher beteiligen, simuliert.

Das Beispielmateriale bezieht sich auf die Sprachen Deutsch, Russisch, Ukrainisch und Englisch. Der Kurs richtet sich an erfahrene und angehende Translatorinnen und Translatoren sowie an alle, die sich für das Thema interessieren.

## Rechtsübersetzen in Minderheitensprachen

**Kursleitung:** Gerard-René de Groot

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Englisch

Der Kurs befasst sich zunächst mit Rechtsübersetzung und ihrer Beziehung zur Rechtsvergleichung. Innerhalb einer natürlichen Sprache gibt es so viele Rechtssprachen wie Rechtssysteme, die diese natürliche Sprache verwenden. Rechtsübersetzung ist daher die Übersetzung von einem „ausgangssprachlichen Rechtssystem“ in ein spezifisches „zielsprachliches Rechtssystem“. Dies hat enorme Auswirkungen auf die Rechtsübersetzung.

Ein Thema des Kurses ist die Suche nach einem Äquivalent im zielsprachlichen Rechtssystem für einen Begriff aus dem ausgangssprachlichen Rechtssystem. Falls die Suche zu keinem Ergebnis führt, gibt es alternative Lösungen, beispielsweise Neologismen. Ein Neologismus kann in diesem Bereich ein Wort sein, das im zielsprachlichen Rechtssystem nicht existiert, aber in einem anderen Rechtssystem, das dieselbe natürliche Sprache verwendet, vorhanden ist.

Ein weiteres wichtiges Thema ist der Schutz von Minderheitensprachen und die Verwendung dieser Sprachen im Justizsystem, wie in Artikel 9 der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen vorgesehen. Es werden die Schutzmaßnahmen im Rahmen der Charta besprochen sowie die Schwierigkeiten bei der Umsetzung der Verpflichtungen aus Art. 9 erörtert. Besondere Aufmerksamkeit wird den Situationen gewidmet, in denen die Minderheitensprache keine etablierte Rechtsterminologie besitzt. In diesem Fall ist es von grundlegender Bedeutung, ein umfassendes juristisches Vokabular zu entwickeln, um die Verpflichtungen laut der Charta erfüllen zu können.

Der Ansatz zur Entwicklung von Rechtsterminologie in einer Minderheitensprache unterscheidet sich erheblich, je nachdem, ob die Minderheitensprache in einem anderen Rechtssystem als Rechtssprache verwendet wird (z. B. Deutsch) oder nicht (z. B. Ladinisch). Es gibt jedoch auch eine Zwischenkategorie: Sprachen, die nur innerhalb eines bestimmten Landes gesprochen werden (z. B. Papiamentu auf der Insel Bonaire), aber viele Begriffe aus anderen Sprachen oder Rechtssystemen verwenden (für Papiamentu: Niederländisch und Spanisch).

Es ist äußerst wichtig, ein zweisprachiges juristisches Wörterbuch für die Minderheitensprachen und die Mehrheitssprache eines Rechtssystems zu entwickeln. Im Kurs werden die Kriterien erörtert, die solche Wörterbücher erfüllen sollten. Besonderes Augenmerk wird auf die Herausforderungen und Chancen von zweisprachigen juristischen Online-Wörterbüchern gelegt.

Der Kurs richtet sich an Fachleute sowie an Praktikerinnen und Praktiker in den Bereichen Recht, Übersetzen und Dolmetschen, an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, an Studierende sowie an alle, die sich für den Schutz von Minderheitensprachen interessieren.

## Kollaborative Revision von Rechtstexten als Arbeitsansatz und nicht als Arbeitsschritt

**Kursleitung:** Katia Peruzzo

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Englisch

Die Revision wird traditionell als letzter Schritt des Übersetzungsworkflows betrachtet. Er kann unterschiedlich gestaltet sein, je nach Art und Umfang der Revision, der Anzahl der beteiligten Fachleute, der verfügbaren Zeit, der Vorgaben internationaler Normen u. Ä. In diesem Kurs werden Beispiele vorgestellt, in denen kollaborative Formen der Revision bei der Übersetzung von Gesetzestexten und Urteilen umgesetzt wurden. Dabei wurden die Texte aus dem Italienischen ins Englische übersetzt. Die dargestellten Arbeitsschritte weichen vom üblichen Übersetzungsworkflow laut TEP-Rahmen (*Translation-Editing-Proofreading*) ab.

Das erste Beispiel betrifft zwei akademische Übersetzungsprojekte, die am Fachbereich IUSLIT (für Rechts-, Sprach-, Dolmetsch- und Translationswissenschaften) der Universität Triest durchgeführt wurden. Im ersten Projekt wurde die italienischen Strafprozessordnung ins Englische übersetzt. Dabei wurde die Revision praktisch zeitgleich mit der Übersetzung durchgeführt. Im zweiten Projekt wurden italienische Urteile in Bezug auf Einwanderung und Asyl erst übersetzt, nachdem die Ausgangstexte überarbeitet worden waren, um die Endrevision zu erleichtern. Das zweite Beispiel bezieht sich auf einen institutionellen Kontext und betrifft eine laufende Zusammenarbeit mit dem italienischen Verfassungsgericht.

Trotz der Unterschiede zwischen den Projekten arbeiten die Übersetzerinnen und Übersetzer sowie Revisorinnen und Revisoren eng mit den Rechtsfachleuten zusammen. Letztere sind entweder Fachleute im entsprechenden Rechtsgebiet oder sogar jene Personen, die die Ausgangstexte verfasst haben. Diese Arbeitsweise erzielt eine bessere Qualität des Endprodukts, wäre in der freiberuflichen Übersetzungsbranche aber wahrscheinlich wirtschaftlich nicht tragbar. Ziel des Kurses ist es allerdings, anhand konkreter Beispiele aufzuzeigen, warum Fachleute aus den Bereichen Übersetzen, Revision und Recht im gesamten Übersetzungsworkflow involviert werden sollen. Der Übersetzungsworkflow soll dabei eher als iterativer und weniger als linearer Prozess gesehen werden. Es soll zum Nachdenken und zur Diskussion über die Kompetenzen von Übersetzerinnen und Übersetzern sowie Revisorinnen und Revisoren angeregt werden.

Der Kurs richtet sich an Rechtsfachleute und Übersetzungsprofis, die mit juristischen Texten arbeiten, an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie an Studierende, die sich für Revision und den Übersetzungsprozess im Allgemeinen interessieren.

## **Fachphraseologie in einsprachigen und Parallelkorpora**

**Kursleitung:** Laura Giacomini

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Deutsch

Sprache ist von Natur aus phraseologisch, das heißt, sie besteht aus Wörtern, die ihre Bedeutung und ihren kommunikativen Wert erst im Zusammenhang mit anderen Wörtern erhalten, mit denen sie typische Wortverbindungen bilden. Diese Wortverbindungen, oder Phraseologismen, zeichnen sich durch ihre Polylexikalität und unterschiedliche Grade der Festigkeit sowie der Idiomatizität aus. Dies gilt nicht nur für die Allgemeinsprache, sondern auch für die Fachsprachen, die in ihrem Fachwortschatz ebenfalls typische phraseologische Strukturen wie Fachkollokationen aufweisen.

Nach einer allgemeinen Einführung in die Thematik und der Vorstellung einer möglichen Klassifikation von fachspezifischen Phraseologismen werden wir einige Texte, die sich auf ein Teilgebiet des Rechts beziehen, unter dem Gesichtspunkt der Fachphraseologie analysieren. Anschließend werden wir untersuchen, welche Möglichkeiten heutige Korpusabfragesysteme bieten, um Phraseologismen in einsprachigen Korpora bzw. Parallelkorpora zu identifizieren. Dabei sollen unterschiedliche Werkzeuge getestet werden, u. a. zur Term- und Kollokationsextraktion.

Ziel des Kurses ist es, die Relevanz von Fachphraseologie für das Verständnis der Rechtssprache aufzuzeigen und praktische Kompetenzen zu vermitteln, die für die Acquisition terminologischer Daten im Hinblick auf die Erstellung von Terminologiedatenbanken bzw. die Anfertigung von Fachübersetzungen erforderlich sind.

Der Kurs richtet sich an erfahrene und angehende Übersetzerinnen und Übersetzer sowie an alle, die sich für das Thema interessieren.

**Hinweis: Kursteilnehmende sollen mit dem eigenen Laptop arbeiten.**

## Post-Editing von maschineller Übersetzung

**Kursleitung:** Jean Nitzke

**Dauer:** 3 Stunden

**Sprache:** Deutsch

Maschinelle Übersetzungssysteme sind noch immer nicht in der Lage, perfekte Übersetzungen zu erstellen. Um qualitativ hochwertige Übersetzungen zu erhalten, muss der maschinell übersetzte Text von professionellen Übersetzerinnen und Übersetzern überarbeitet werden. Dieser Arbeitsschritt wird als Post-Editing bezeichnet. Das Post-Editing hat sich auf dem professionellen Übersetzungsmarkt etabliert.

Im Kurs zum Post-Editing von maschineller Übersetzung werden wir uns zunächst den Grundlagen widmen.

- Wie funktioniert maschinelle Übersetzung?
- Was ist Post-Editing?
- Wie kann maschinelle Übersetzung in den Translationsprozess integriert werden?

Im zweiten und dritten Teil werden wir uns dem praktischen Post-Editing widmen:

- Welche Post-Editing-Richtlinien gibt es?
- Was ist bei verschiedenen Textsorten und Fachgebieten zu beachten?
- Welche Risiken können bei der Nutzung von maschineller Übersetzung entstehen?

Im gesamten Kursverlauf werden wir uns mit praktischen Übungen und konkreten Textbeispielen dem Post-Editing widmen.

Kursteilnehmende werden am Ende des Kurses:

- erste Post-Editing-Erfahrungen vorweisen können,
- über den Nutzen und eventuelle Nachteile beim Einsatz von maschineller Übersetzung bei unterschiedlichen Projekten reflektieren können.

Studierende sowie Praktikerinnen und Praktiker im Bereich Übersetzen sind im Kurs willkommen.

## Intelligenz – du bist aber künstlich

**Kursleitung:** Cristina Vezzaro

**Duration:** 1,5 Stunden

**Sprache:** Englisch

Dieser Kurs basiert auf zwei unterschiedlichen Erfahrungen: Post-Editing von kommerziellen Fachübersetzungen und literarische Übersetzung.

In Bezug auf das Post-Editing untersuchen wir einige der wichtigsten Schwierigkeiten, die sich aus der Übersetzungspraxis in der Sprachkombination Deutsch-Italienisch ergeben. Durch die Verbesserungen der Künstlichen Intelligenz werden einige Schwierigkeiten beim Post-Editing sicher überwunden werden, andere allerdings nicht. Eine Maschine kann die zielgerichtete Vorgehensweise einer Übersetzerin oder eines Übersetzers entsprechend der Skopos-Theorie kaum ersetzen.

In Bezug auf die literarische Übersetzung untersuchen wir Textbeispiele in der Sprachkombination Deutsch-Italienisch, insbesondere die italienischen Ausgaben der Werke von Wolf Wondratschek, Ulrike Draesner, Antje Rávik Strubel, Ingeborg Bachmann und Max Frisch. Die hohe Qualität literarischer Texte, deren Ziel nicht darin besteht, eine Botschaft zu übermitteln und Kommunikation zu ermöglichen, sondern vielmehr die Stimme der Autorin oder des Autors wiederzugeben, erfordert eine Herangehensweise an das Übersetzen, die mehr als eine reine Sprachmittlungstätigkeit anstrebt und die nur von Menschen geleistet werden kann.

Berufstätige und Studierende, die sich für die Praxis des Übersetzens, das Post-Editing und das literarische Übersetzen interessieren, sind herzlich eingeladen, am Kurs teilzunehmen. **Der Kurs wird vom Landesverband der Übersetzer / Unione Provinciale Traduttori gefördert** und richtet sich insbesondere an die Mitglieder dieses Südtiroler Verbands.